Ute Kahle, Johannes Schädler (Hrsg.)

Digitale Teilhabe und personenzentrierte Technologien im Kontext von Menschen mit Behinderungen

Lebenshilfe
Verlag der
Bundesvereinigung

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort 7

Kapitel 1: **Einführung** 9

1.1 Digitale Teilhabe und personenzentrierte Technologien für Menschen mit Behinderungen 9
Ute Kahle, Johannes Schädler

1.2 Digitale Teilhabe und assistive Technologien im Kontext von Behinderung 25
Johannes Schädler, Ute Kahle, Barbara Lippa, Liana Bächler, Lena Hünefeld, Siegfried Saerberg

Kapitel 2: **Rechtsgrundlagen der digitalen Teilhabe** 47
Daniel Hlava, Jan Trienekens

Kapitel 3: **Digitalisierung und Behinderung** 61

3.1 KI-gestützte Assistenztechnologien im Kontext der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung 61
Berit Blanc, Rolf Feichtenbeiner, Susan Beudt

3.2 Personenzentrierte Technologien für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen im Kontext von Ausbildung und Beschäftigung 76
Liane Bächler, Gregor Renner

3.3 Menschen mit Behinderungen als aktive Nutzer*innen und Mitgestalter*innen assistiver Technologien 89
Mario Schreiner, Linda Münch

3.4 HABEN TEILEN – Ein digitales Tool für mehr Bewegungskompetenz, Selbstwirksamkeit und Teilhabe 101
Ute Kahle

3.5 Augmented Reality-gestütztes Landmark-Training für Menschen mit Schwierigkeiten in der räumlichen Orientierung 121
Sandra Verena Müller, Tom Lorenz, Ina Schiering

Kapitel 4: **Chancen und Herausforderungen digitaler Technologien in verschiedenen Lebensbereichen von Menschen mit Behinderungen** 135

4.1 Familie und Selbsthilfe: Teilhabe und Entlastung durch Digitalisierung für Familien von Kindern mit angeborenen Herzfehlern 135
Carola Ossenkopp-Wetzig

4.2 Schule: Social-Media-Nutzung von Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung 146
Nils Seibert

4.3 Potenziale von Digitalisierung für das Leben im Quartier 157
Michael Mayerle, Benjamin Freese

4.4 Möglichkeiten und Herausforderungen bildungsorientierter und sozialraumorientierter digitaler Beratungssettings für Menschen mit Beeinträchtigungen am Beispiel des PIKSL Labors 172
Eric Weber, Lena Blöchinger

4.5 Digitale Teilhabe und personenzentrierte Technologien für Menschen mit ME/CFS 183
Lieseltraud Lange-Riechmann

4.6 Faktoren der Technologieakzeptanz in der Maßnahme Unterstützte Beschäftigung 194
Jan Jochmaring, Michelle Grengel, Frederik Winkelkotte, Lukas Baumann, Katharina Kondo

Kapitel 5: **Organisationale Aspekte** 205
Christian Geyer

Kapitel 6: **Zusammenfassung und Ausblick** 219
Johannes Schädler, Ute Kahle

Autorenverzeichnis 225

Schlagwortregister 232

Vorwort

Dieser Sammelband befasst sich mit Potenzialen und Herausforderungen der Digitalisierung für Menschen mit Behinderungen in einer rechte- und inklusionsorientierten Perspektive. In der Mainstream-Gesellschaft ist die Nutzung digitaler Technologie in verschiedenen Formen bereits zu einem vertrauten Teil des täglichen Lebens geworden. In vielen Situationen hilft sie bei der Kommunikation, der Information und der Lösung von alltäglichen Problemen. Die digitale Transformation in der Gesellschaft hat sich in der Zeit der COVID-19-Pandemie beschleunigt, allerdings nicht für alle Menschen gleichermaßen. Insbesondere Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen konnten durch die Möglichkeiten des Internets zu einer deutlich gestiegenen Lebensqualität kommen. Viele Menschen aber, deren Behinderung aus kognitiven Beeinträchtigungen heraus resultiert, haben oft noch immer keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu digitalen Anwendungen, digitalen Medien oder anderen Formen digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).

Gerade Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen, psychischen Problemen und/oder langfristigem Pflegebedarf leben unter Bedingungen hoher sozialer Abhängigkeiten. Es ist offensichtlich, dass in solchen Situationen der Zugang zu digitalen IKT für die Teilhabe an der Gesellschaft noch wichtiger sein kann als für nicht-behinderte Menschen. Erfreulicherweise schreitet die Entwicklung von unterstützenden Technologien schnell voran. Die Vielfalt der existierenden computergestützten Systeme und Applikationen, die bei den Aktivitäten des täglichen Lebens helfen können, ist jetzt schon beeindruckend. Auch wenn personenzentrierte Technologie nicht in der Lage ist, alle Probleme von Menschen mit Behinderungen zu lösen, kann sie es ermöglichen, deren Lebensqualität zu verbessern. Daher bedarf es intensiver Anstrengungen, um die «digitale Spaltung» zu bekämpfen und Konzepte für eine gleichberechtigte digitale Teilhabe für Alle zu entwickeln und umzusetzen.

Dies ist eine komplexe Herausforderung, da diese viele Ursachen hat, in verschiedenen Lebensbereichen vielerlei Formen annimmt und sich auch in städtischen und ländlichen Gebieten unterschiedlich darstellen kann. Menschen mit Behinderungen, psychischen Problemen und/oder anhaltender Pflegebedürftigkeit werden oft als «technikfern» angesehen. Dies hat Konsequenzen, wenn es darum geht, für «digitale Anfänger*innen» geeignete Vermittlungs- und Aneignungskonzepte sowie inklusive Designs für Geräte und geeignete Software zu entwickeln. Es braucht neues Wissen, Kompetenzen und eine intensive Zusammenarbeit zwischen Sozialer Arbeit und Pädagogik auf der einen und dem Technologiesektor auf der anderen Seite. Kompetenzen im Bereich digitaler Assistenz und digitaler IKT werden zum festen Qualifikationsanteil von Professionellen werden, die im Kontext von Behinderung tätig sind. Umso wichtiger ist es, dass

bereits wertvolle Erfahrungen und Konzepte zum Einsatz von assistiven Technologien vorliegen, auf die sowohl bei der Ausbildung, bei der Fort- und Weiterbildung von Fachleuten, aber auch bei Qualifizierungsangeboten für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen zurückgegriffen werden kann. Hierfür möchte die vorliegende Zusammenstellung von wissenschaftlichen Untersuchungen und Erfahrungsberichten zu digitaler Unterstützungspraxis in verschiedenen Lebensphasen von Menschen mit Behinderungen einen Beitrag leisten.

Dresden und Siegen im Oktober 2024

Ute Kahle und Johannes Schädler